

Vorwort zur 7. Auflage

Als nach mehrjähriger Forschungsarbeit 1980 erstmals die Hüftsonographie bei einem Kongress präsentiert wurde, wurde darüber herzlich gelacht: „Der Graf mit seinem Hüftkopfloch!“ Es war damals nicht vor auszusehen, dass die Hüftsonographie heute weltweit angewendet wird. Dies war aber nur durch stetige Weiterentwicklung und Fehleranalyse möglich. Umso verwunderlicher ist es, dass durch modifizierte Techniken Fehler begangen werden, die wir vor 30 Jahren gemacht haben und die zur Aussage führen: „Hip sonography is not safe, it is not reproducible.“

Die vorliegende Auflage konnte gekürzt werden: Für mittlerweile akzeptierte Fakten können lange Erklärungen weggelassen werden. Dem wissenschaftlich Interessierten genügen die Kurzform und der Literaturhinweis. Wichtige Fakten werden aber aus verschiedenem Blickwinkel mehrmals wiederholt.

Die Hüftsonographie ist bei heutigem Standard nicht nur zur Frühestdiagnose einer „Luxation“ geeignet, sondern ein Präventionsmittel, um die Entwicklung einer Dezentrierung durch Frühest-

diagnose und Frühesttherapie zu verhindern. So wurden die Empfehlungen für die sonographiegesteuerte Therapie beim Neugeborenen screening abgeändert, die Abtasttechnik wurde laufend verbessert. Derzeit sind auch computerunterstützte Untersuchungstechniken in Entwicklung.

Der Ausbildungskatalog scheint im ersten Augenblick primitiv zu sein, ist aber aus jahrzehntelanger Erfahrung bei Kursen in verschiedensten Ländern entstanden und soll eine Hilfe zur standardisierten Ausbildung sein.

Das vorliegende Buch sollte dem Anfänger eine Hilfe beim Erlernen der Methode, dem Fortgeschrittenen ein Nachschlagwerk sein.

Reinhard Graf, Stolzalpe
Tamara Seidl, Bielefeld

Januar 2022

„Wer glaubt, seine Methode gefunden zu haben, mag in sich gehen und gründlich nachforschen, ob nicht ein Teil seines Gehirns eingeschlafen ist.“

Henry Ford

Vorwort zur 1. Auflage

Die angeborene Hüftluxation ist sowohl für Orthopäden als auch für Pädiater und Radiologen gleichermaßen interessant. Aus diesem Grund ist die Literatur zu diesem Thema sehr umfangreich und nahezu unübersehbar geworden.

Wenn das vorliegende Kompendium die Literaturliste noch zusätzlich verlängert so deswegen, weil die Beurteilung der kindlichen Hüfte, vor allem vor dem dritten Lebensmonat, mit den bisherigen Mitteln keine absolut sicheren Ergebnisse gebracht hat.

Mit der sonographischen Hüftgelenksuntersuchung aber wird es in Zukunft möglich sein, nicht ossifizierte Gelenksanteile der Säuglingshüfte noch besser als bisher zu beurteilen und vor allen Dingen zu überwachen. Sowohl die fehlende Strahlenbelastung als auch die fehlende Invasivität der Methode ist ein weiterer wesentlicher Vorteil. Durch die Veröffentlichungen und persönlichen Mitteilungen von Kramps und Lenschow 1978 angeregt, begannen wir die Säuglingshüfte systematisch zu untersuchen. Dies war nur möglich, weil uns das Institut für Elektro- und Biomedizinische Technik der Technischen Universität Graz, der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung Wien und die Industrie gefördert und beachtlich unterstützt haben.

Der technologische Fortschritt der letzten 7 Jahre brachte es mit sich, dass heute die Säuglingshüfte auch mit handelsüblichen Geräten untersucht werden kann. Die Entwicklung ist im Fluss. Dadurch, dass die Sonographie eine genauere Beurteilung nicht ossärer Anteile des Bewegungsapparates gestattet, wird sie bald auch bei anderen

Problemstellungen in der Orthopädie an Bedeutung gewinnen.

Das vorliegende Kompendium, welches nur das Gebiet der Säuglingshüfte behandelt, beinhaltet den derzeitigen Wissensstand. Allen Interessierten wird die Möglichkeit geboten, sowohl die Gerätetechnik, die derzeit für die Untersuchung zur Verfügung steht, kennenzulernen als auch andererseits die Vielfalt der Möglichkeiten der Sonographie und deren Fehlerquellen bei der Säuglingshüfte zu studieren.

Abschließend ist es mir aber ein besonderes Bedürfnis darauf hinzuweisen, dass es nicht immer gelingt gute Ideen, die in der Luft liegen, auch therapeutisch nutzbar zu machen. Durch die Arbeiten von Reinhard Graf und seinen Mitarbeitern ist es aber gelungen, die unsicheren Kriterien bei der Beurteilung der angeborenen Hüftgelenksluxation bzw. der Hüftdysplasie des Säuglings durch ein exaktes, reproduzierbares und kaum belastendes, nicht invasives Verfahren zu ersetzen.

Wir freuen uns über diesen beachtlichen Erfolg und können nur hoffen, dass die Sonographie nicht nur bei der Beurteilung der Säuglingshüfte, sondern in Zukunft auch in weiteren Gebieten der Orthopädie einen festen Platz erwirbt. Die Voraussetzung dazu aber ist, dass diese Methode von allen, die sie anwenden wollen, exakt erlernt wird, wozu dieses Kompendium sicher einen wesentlichen Beitrag leisten kann.

Stolzalpe, Jänner 1985
Univ.-Prof. Dr. H. Buchner
Ärztlicher Leiter des LSKH Stolzalpe 1963–1988